


85. Hört die Himmelsglocken schallen.

E. Gebhardt.

mf



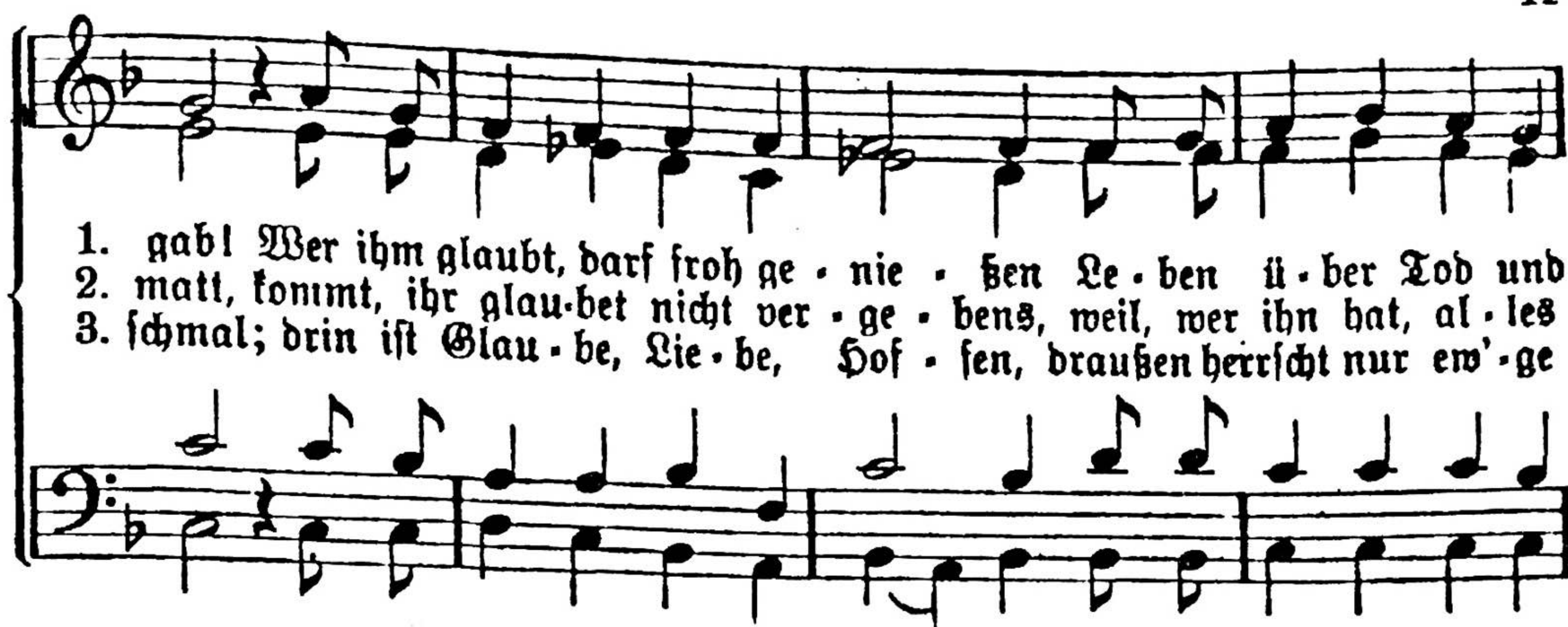
1. Hört, die Him-mels-glof-fen schal-len durch die Lan-de weit und
2. Hört, die Him-mels-glof-fen la-den zu des Kö-nigs Hoch-zeits-
3. Hört, die Him-mels-glof-fen war-nen: Trä-ge kom-men leicht zu



1. breit! Laut ver-kün-den sie uns al-len ei-ne gna-den-rei-che
2. mahl! Hier ist Heil für je-den Schaden, Raum für Sün-der oh-ne
3. spät! Laßt euch nicht vom Feind um-gar-nen; sorgt, daß keins ver-lo-ren



1. Zeit. Got-tes Lie-be sei ge-prie-sen, daß er sei-nen Sohn uns
2. Zahl. Je-sus ist das Brot des Le-bens, See-len, die ihr müd' und
3. geht! Ringt, noch steht die Pfor-te of-fen; sie ist eng, der Weg ist



1. gab! Wer ihm glaubt, darf froh ge - nie - ßen Le - ben ü - ber Tod und
 2. matt, kommt, ihr glau - bet nicht ver - ge - bens, weil, wer ihn hat, al - les
 3. schmal; drin ist Glau - be, Lie - be, Hof - fen, drau ßen herrscht nur ew' - ge

p Chor. Glot - ten - klang, En - gel - sang, *mf*



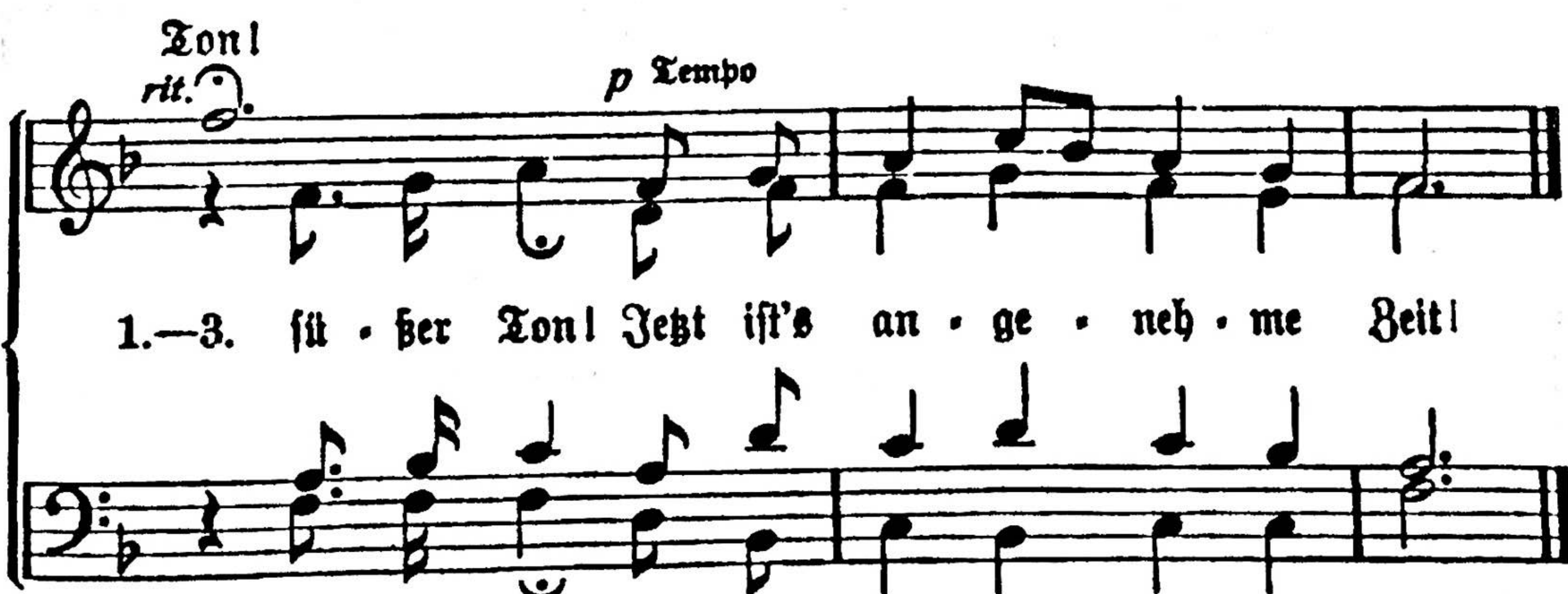
1. Grab. }
 2. hat! } Glot - ten - klang, En - gel - sang, laut er.
 3. Qual. }

p Wort vom Sohn, *f* sü - ßer



1.—3. schal - le weit und breit! Wort vom Sohn,

rit. *p* Tempo



1.—3. sü - ßer Ton! Jetzt ist's an - ge - neh - me Zeit!